

Försterin im Stadtwald: Eine Frau in einer Männerwelt

Annalena Joch leitet das Revier Falkenhusen – Forstwirtin ist zuständig für 1300 Hektar Fläche.

LÜBECK. Sie ist eine Exotin in den Wäldern der Hansestadt. Es soll aber nicht von einer Baumart die Rede sein; es geht um Annalena Joch. Die 36-Jährige ist seit dem 1. Februar Chefin in der Revierförsterei Falkenhusen. „Naja, die allererste Frau bin ich nicht in so einer Position in Lübeck. Es gab schon mal in den 1980er Jahren eine Revierleiterin im Stadtwald. Das weiß ich aus Erzählungen“, sagt die gebürtige Essenerin mit einem Bachelor-Abschluss in Forstwirtschaft.

Aber in der Tat seien Frauen in dem Beruf eher eine Rarität. „Wahrscheinlich ist das historisch so gewachsen. Schließlich gibt es keinen objektiven Grund, der dagegen spricht, dass wir es nicht auch können“, sagt sie. Möglicherweise habe es auch mit der Jagd zu tun; die sei ebenfalls männerdominiert.

Und das Jagdhandwerk gehört nun mal zu ihrer Jobbeschreibung. Das sei jedoch bereits in diesem Monat erledigt, so ihr Hinweis. Drei Rehe vom Wochenende hingen noch in der Kühlkammer, sagt sie. An diesem Vormittag ist die Försterin direkt vor ihrem Dienstort in Groß Grönau unterwegs. „Ich habe auf einer Gesamtfläche von 1300 Hektar insgesamt zehn Waldstandorte, für die ich zusammen mit meinem vierköpfigen Team zuständig bin“, berichtet Annalena Joch.

Pro Hektar müssten stets fünf Biotopbäume durch Markierung mit grüner Farbe ausgewiesen werden, beschreibt sie den Zweck ihrer morgendlichen Runde im Falkenhusener Forst. Ein Biotopbaum sei dadurch gekennzeichnet, dass er besondere Lebensräume für andere Lebewesen anbiete – Beispiel eine Bruthöhle für baumbrütende Vogelarten.

AUCH FORSTWIRTINNEN SIND NOCH EINE RARITÄT

Begleitet wird sie diesmal von Celine Steinert. Das Besondere daran: Auch die 17-jährige Auszubildende ist eine Berufsexotin. Schließlich möchte die Jugendliche aus der Nähe von Rostock Forstwirtin werden. Zu ihrem Rüstzeug gehören entsprechend Motorsäge, Axt, Seilwinde und Schlepper; Bäume fällen, Waldwege verkehrssicher halten und Nistkästen bauen sind unter anderem ihre Aufgaben. „Bis auf meine Chefin habe ich zwar nur Kollegen; ich fühle mich hier aber trotzdem sehr gut aufgenommen“, sagt die Berufseinsteigerin.

Auf die Frage „Warum Forstwirtin?“ antwortet sie: „Bei uns zu Hause gehörte das ‚Holz machen‘ immer mit dazu, sodass ich schon während meiner Schulzeit aus Neugier Praktika in einem Forstbetrieb gemacht habe.“ Man sei immer draußen und tue



Revierförsterin Annalena Joch (r.) hält zusammen mit der Auszubildenden Celine Steinert Ausschau nach einem Biotopbaum, der grün markiert werden soll.
Fotos: Lutz Roeßler

etwas Sinnvolles für die Natur – speziell in Lübeck mit dem besonderen Waldkonzept.

Dieses europaweit beachtete Modell der naturnahen Waldnutzung konnte gerade 30-jähriges Jubiläum feiern. Kurzformel: Der Wald soll so wenig gestört werden wie möglich. Zum Zuständigkeitsbereich von Annalena Joch gehört auch der Schattiner Zuschlag in Nordwestmecklenburg. „Das ist für uns eine teils schon seit über 100 Jahren nicht bewirtschaftete Referenzfläche, wo der Wald sich selbst überlassen ist. So kann sich dort nach und nach ein Urwald entwickeln“, erklärt sie. Genau über dieses Gebiet hat sie ihre Bachelorarbeit verfasst, da sie schon während des Studiums durch ein

Praktikum die Revierförsterei Falkenhusen kennengelernt hat.

„Lübeck war durch das Waldkonzept an der Hochschule in Erfurt ein Thema. Und das wollte ich unbedingt kennenlernen“, sagt sie. Und als sie schließlich gehört habe, dass ihr Vorgänger in Falkenhusen, Jörg Baeskow, in den Ruhestand geht, sei ihre Bewerbung rausgegangen.

Und ich habe die Stelle bekommen“, sagt Annalena Joch und freut sich noch immer. Obwohl sie ihre Liebe zum Wald erst auf den zweiten Blick entwickelt habe, wie sie gesteht. „Ich bin von Haus aus ein Großstadtkind; aber nach der Schule wollte ich etwas in der Natur machen, sodass ich nach meinem Abschluss ein FÖJ

in der Schutzstation Wattenmeer in St. Peter-Ording angeschlossen habe“, erzählt sie.

Dann folgte ein erfolgreiches Studium der Landschaftsplanung in Osnabrück. „Und erst danach kam in meinem beruflichen Leben der Wald ins Spiel – als ich bei der Forst mein erstes Praktikum gemacht habe, um mich ein bisschen umzugucken, und da habe ich sprichwörtlich Feuer gefangen“, erinnert sie sich. Aufgaben hat Joch viele – draußen und drinnen. So stapeln sich auf ihrem Schreibtisch einige Unterlagen. „Es ist die Mischung zwischen Planung und Praxis, die mich reizt. Ich habe Personalverantwortung; es sind zahlreiche Dinge zu organisieren, die im Wald erledigt werden müssen; der gezielte Holzeinschlag muss vorbereitet werden, die Holzvermarktung ebenfalls“, berichtet sie.

Auch viele Bürgeranfragen und -beschwerden landen bei ihr. „Das sind zwei bis drei Anfragen pro Tag. Dann gibt’s die Meldung, dass da ein Auto im Wald stehe oder ein Baum einen Weg blockiere“, erzählt Annalena Joch. „Außerdem schreibe ich gerade auch eine Stellungnahme zu der Tennet-Leitung.“ Und: Das Projekt Erstauforstung in der Gemarkung Nienendorf-Moorgarten betreue sie federführend. Bei dem Satz „Dort wird aus Acker Wald“ leuchten förmlich ihre Augen. **MHO**

Zwei Kurse, die Kinder stärken

LÜBECK. Mut, Selbstbewusstsein, der richtige Umgang mit Gefühlen und eine gute Portion Entspannung: Das sind die Zutaten, mit denen Kinder resilient, innerlich stärker, werden können. Und genau das ist das Ziel des „Kinderstark“-Kurses der psychologischen Beraterin und zertifizierten Kindercoachin Marieke Lehnen. „In der Gruppe können sich die Kinder spielerisch mit Themen wie zum Beispiel Wut oder auch Angst auseinandersetzen und ihr Selbstbewusstsein stärken“, erzählt Marieke Lehnen. Ab dem 4. Oktober startet wieder ein neuer Kurs, dieses Mal in den Räumen des Kinder- und Jugendhauses Röhre. Immer freitags treffen sich die Kinder in einer Kleingruppe an insgesamt vier Nachmittagen in der Zeit von 16 Uhr bis 17 Uhr. Der Kurs richtet sich an Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.

Ebenfalls am 4. Oktober startet der Kinderkurs „Trennungstark“, der sich an Kinder aus Trennungsfamilien zwischen 6 und 10 Jahren richtet. Auch in diesem Kurs werden die Kinder darin geschult mit Emotionen besser umgehen zu können und Resilienz aufzubauen. Zusätzlich lernen die Kinder in dieser speziellen Gruppe, dass sie nicht die einzigen sind, deren Eltern nicht mehr zusammenleben. Der Kurs findet freitags von 17 bis 18 Uhr ebenfalls in der Röhre statt.

Die Kinderkurse finden nicht in den Herbstferien statt und kosten jeweils 120 Euro für vier Termine.

Anmeldungen sind ab sofort per Mail möglich: info@familienhafen-luebeck.de. Mehr unter www.familienhafen-luebeck.de.

Neueröffnung
Herbst 2024

WEIL EINE
RENOVIERUNG
EINFACH GUT TUT.

Aus deinem  in Stockelsdorf wird demnächst

RENO

reno.de

7. Lübecker Gesundheitstag



EINTRITT
frei

„Lübecker Ärztenetz - rundum in
kompetenten Händen“

Samstag, 28. September 2024

in der **Musik- und Kongresshalle Lübeck**, 10 bis 17 Uhr
Bitte Impfpass für den Gesundheitsparcours mitbringen.

Wir
freuen uns
auf Sie!

LÄN Lübecker Ärztenetz
BÜNDNIS FÜR AMBULANTE MEDIZIN
www.gesundheitstag-luebeck.de

Sie können helfen! www.bethel.de